



Die Ahtzehende Predig

An dem

Vierdten Sonntag in der Fasten.

Innhalt :

Das Engel- Brod ist das kräftigste
Brod.

Auf die Frag / welche / aus allen / die kräftigste Speise /
wird geantwortet : Das Brod ; noch kräftiger aber
ist das wahre Engel- oder Himmels- Brod / wel-
ches in dem alten Testament unterschiedlich präfigu-
rirt worden. Diese Wort : Gieb uns heut unser täg-
lich's Brod ; werden ausgelegt. Adam und Eva wol-
ten den Göttern gleich seyn. Der das Göttliche Brod
isset / wird gleichsam ein Gott. Daher haben viel
Heilige offt / auch täglich communicirt. **CHRISTUS**
der **HERRE** verlangt selbst den öfteren Com-
munion. Und wehe denjenigen / welche sich von die-
sem Göttlichen Brod entziehen ! Und wehe auch den
jenigen / welche mit unreinen Herzen und Gewissen
dieses geniessen.

T H E M A.

Accipit ergo JESUS panes , & cum gra-
tias egisset , distribuit discumbentibus :
Joan. 6. 11.

Da nahm Jesus die Brod / und nachdeme er
Dank gesagt hatte / theilte er sie aus unter
diejenige / so sich niedergesetzet.

Nicht

Nicht allein den Jungfrauen sondern uns allen ist der Für-
 Num. 1.
 witz angebohren; sintemahlen nur gar zu wahr/was die
 wohlgespizte Feder des hoch-wisfen Sittens Lehrers Se-
 neca vermercket: *Curiosum ingenium nobis natura*
 dedic. Die Natur hat uns einen fürwitzigen Ver-
 stand mitgetheilet. Und dieses ist die Ursach, daß mich
 meine nichtige und flüchtige Gedancken zu einer zwar fürwitzigen / je-
 doch auch Wissens würdigen Frage anführen / indeme ich heutiges
 Tags zu wissen verlange: Welches aus allen Speisen/so jemahlen de-
 nen genäschigen Adams Kindern zum gusto gedienet/die ebleste/köst-
 lichste/rareste und nüglichsste gewesen seye? Etliche haben den Vorzug
 gegeben jenem köstlichen Perl / so vor Zeiten die Egyptische Königin
 Cleopatra in Essig verlassen / und ihrem liebsten Römischen Marco
 Antonio zu sich zu nehmen / sich darmit zu stärken / zugericht hat.
 Andere werffen ihre Augen auf das Manna oder Himmels Brod/wel-
 ches der mildherzigste Gott denen vor Hunger gleichsam ausgemer-
 gelten Israelitern reichlich von dem hohen Himmel hat herunter reg-
 nen lassen: *Pluit illis manna ad manducandum*: Dieses Himmels
 Brod aber ware von dem edlesten Geruch / und raresten Geschmack.
 Anderer Meinung von denen Speisen dermahlen zu geschweigen.
 Wann ich die hell-scheinnende Factel aller Herren Medicorum Gale-
 num befrage welche aus allen die allerbeste/geschmackeste und gesun-
 destie Speiß? so wird er mir alsobald zur Antwort sagen/das Brod:
 sintemahlen aus allen erdencklichen Speisen/keine so nähret/keine also
 stärck. t/a s das Brod. Dahero wurde einst der Römische Pollio von
 dem Römischen Kayser Augusto befragt/was doch die Ursach / daß
 er zu einem so hohen Alter gelanget: Pollio antwortete mit gebühren-
 dem Respect: *Pane, melle & oleo*: Mit Brod/Hönig und Oel
 habe ich mir meine Lebenszeit verlängert; durch welche Wort Pollio
 bekräftiget hat / was der weise Syrach von der Krafft des Brods
 ausgesprochen hat: *Initium vitæ hominis, panis & aqua*: Der An-
 fang des Menschen Lebens ist Brod und Wasser. Dann in
 dem Brod ist alle Krafft: *Omne robur Panis*. Weilen dann das
 Brod die kräftigste Speiß/dahero glaube/es wird in der Göttlich. S.
 Schrift des Brods drehundert und neunzigmahl gedacht / der
 Fleisch Speiß nicht den dritten Theil so oft. Heutiges Evangelium
 meldet, daß als der liebwerthestie Jesus über das Galiläische Meer
 gefegt/an welchem die Stadt Tyberias gelegen / seye ihme eine grosse
 Menge Volcks nachgefolgt / dieweilen sie die Zeichen gesehen / die er
 an

Seneca.

Psal. 77. 24.

Ecclesiasti-

ci 29. 28.

Isa. 3. 10

an denen Krancken gethan; Da nun der gutherzigste HErr gesehen eine grosse Menge Volcks/ von 5000. Mann / Weiber und Kinder ungezehlt / fragte er Philippum: Unde ememus panes, ut manducet hi? Philippe/wo werden wir Brod nehmen/ das diese zu essen haben? Andreas antwortete: Es ist ein Knab alhie/ der hat funff Gersten-Brod / aber was ist das unter so viele? Jesus aber nahm die Brod und nachdeme er Danck gesagt hatte / theilte er sie aus denen / die sich niedergesetzt hatten. Jesus fragte nicht; Ihr meine liebe Jünger / ist nicht etwan ein Kind-Fleisch / ein Kalbs-Fleisch / ein Hammel-Fleisch / roth oder schwarzes Wildpret vorhanden? Nein / sondern von dem Brod ware die Frag / ist also der Schluß gar leicht zu machen / das Brod müsse die nahrhafteste Speise seyn?

Num. II. Unter dessen durch das Brod / welches der gutherzigste Hesus heutiges Tags hat vermehret / verstehet der goldene Chryl. und mit Chrylostomo Eusebio Emissenus, und mit Eusebio Cornelius à Lapide / und mit Cornelio viel andere mehr / das hochwürdigste Altars-Sacrament / von welchem Christus der HErr in oben-angezogenem 6. Cap. Johannis selbst redet: Patres vestri manducaverunt Manna in deserto, & mortui sunt: Euere Väter haben das Himmels-Brod in der Wüsten gessen / und seynd darvon gestorben; allein / seynd getrost: Ego sum panis vivus, qui de caelo descendi: Si quis manducaverit ex hoc pane, vivet in aeternum: Ich bin das wahre lebendige Brod / der ich von dem Himmeln herunter gestiegen bin; wer von diesem Brod essen wird der wird ewig leben. Und dieses ist das allerköstlichste und süffteste Brod: An pretiosior & dulcior panis excogitari potest, quam panis Eucharisticus: fragt der H. August. Kan daß auch ein köstlichers und süffteres Brod erdacht werden / als dieses Sacramentalische Brod: Wolan / was grosse Begierd / was grosses Verlangen / ein jeder / absonderlich zu dieser annahenden Heil. Oesterlichen Zeit nach diesem himmlischen Lebens-Brod habint / und mit was süe einer Herkens-Reinigkeit ein jeder dieses genießen solle / bin ich entschinnet in vorhabender Predig zu erwais. n. r.

Num. III. Mir ist unverborgen / daß ich dieses Hochheiligste Sacramentalische Himmels-Brod in dem Alten Testament unterschiedlich prefigurirt und vorbedeutet worden. Es haben sich die Pforten des Himmels eröffnet / und hat das wohlgeschmackteste Manna häufig auf die Erden herab geregnet:

Januas

Januas cœli aperuit, & pluit manna: Durch das Manna wird
 das hochwürdige Sacrament verstanden: Per manna Eucharistiam
 accipimus: also mein wohlbekannter Incognit. Das Herz des
 Fisch / welchen der jüngere Tobias / aus D. feld des Erh. Engel
 Raphaelis / entwendet / war eine Figur des allerheiligsten Sacra-
 ments: Particula cordis significabat corpus Salvatoris: also
 lehret der Englische Lehrer. Die feurige Säulen / welche das aus-
 erwählte Volk durch die Wüsten geführt / und zu Nacht gleich-
 tet und begleitet hat / ware eine Figur des allerheiligsten Sacra-
 ments / wie der Geisireiche Drago mit diesen Worten vermercket:
 Quæ est ista nubes, quæ præcedit veros Israelitas nisi veris-
 simum & sanctissimum corpus tuum, quod in altari sumimus?
 Was ist durch die lichte Wolcken / welche denen aufrichtigen /
 wahren Isaelitern den Weg gezeuget hat / anderst zu verstehen /
 als das wahrhaftigste allerheiligste Sacrament? Dein wahrer
 Leib / O JESU! welchen wir von dem Altar genieffen? Der
 Wagen / die Pferd / und der feurige Gurscher / so meinen Heil. De-
 dens Patriarchen Eiam von der Erde in den Himmel hat ge-
 tragen / bedeuteten ja nichts anderst / nach Auslegung und Doll-
 mäsung des heiligmässigen Abbt's Guericci, als das allerheiligste
 Sacrament? Caro Christi tibi viaticum, spiritus vehiculum,
 ipse currus & auriga ejus: Das heiligste Fleisch Christi ist
 deine Wegzehrung / der Geist ist die Fuhr / der Wagen
 selbst und sein Fuhrmann / 2c.

Allein noch kräftiger und wohlstandiger / ist die Verglei-
 chung des hochwürdigsten Sacraments mit dem Brod / allhierwei-
 len der unter der Gestalt des Brods verborgene JESUS sich
 selbst dem Brod vergleichet: Ego sum panis vivus, qui de cœ-
 lo descendo: Ich bin das lebendige Brod / der ich von dem
 Himmel herunter gestiegen bin.

Warumen aber daß sich der liebwertigste JESUS dem
 Brod vergleichet / warumen nicht der hell-strahlenden / hell-glänzen-
 den / hell-leuchtenden goldenen Sonnen? Von welcher der from-
 me Prophet Malachias geweissaget hat: Orietur vobis timen-
 tibus nomen meum Sol justitiæ: Es solle euch / die ihr
 meinen Namen fürchtet / die Sonn der Gerechtigkeit auf-
 gehen. Warumen vergleichet er sich nicht einem hochfliegenden
 Adler / von welchem Moyses der grosse Prophet geredet hat:
 Sicut aquila provocans ad volandum pullos suos, & super

Ps. 77. 29.

In Ps. cit.

Tob. 6. 5.

s Thom.

Aq. Opusc.

58. c. 21.

Drogo de

Sacram.

Dom. Paß.

Gueric.

serm. de

Resur. &c.

Num. IV:

Joan. 6. 51.

Malach. 4.

2.

Deut. 32.

11.

eos volitans, &c. Als wie ein Adler / der seine Junge zum Flug anreizet / und flieget hin und her über sie / &c. Warum / daß er sich nicht dem starckmüthigen Löwen vergleichet? Sintemah,
 Apoc. 5. 5. len er ohne das ein Löw genennet wird: Leo de tribu Juda: Aus dem Geschlecht Juda. Fürwahr / ich getrauet mir nichts aus eigenen Kräfte[n] diesen Gordianischen Kopff aufzulösen / wann nicht der gelehrte Alexander ab Alexandro mir an die Hand stünde / sagend: daß die alten Aegyptier das Brod für ein Zeichen der Freundschaft hielten / daher pflegten sie insgemein mit Pythagora zu sagen: Panem ne frangas: Brich das Brod nicht: sie wolten sagen: Verlege die Freundschaft nicht.

Jekund verstehe ich / warum der Seelen: verliebte JE-
 SU sich dem Brod verglichen / wegen seiner hefftigen / innbrün-
 stigen und unermäßlichen Liebe / so er gegen uns trägt: von wels-
 s. Chrysof. cher der goldene Patriarch also redet: Cum enim suum in nos
 Rom. 46. in amorem indicate vellet, per corpus suum se nobis commiscuit,
 Joan. 6. 6. ut corpus cum capite uniretur, hoc enim amantium maxime
 notum est: Dann da er seine Lieb gegen uns wolte andeuten /
 zu erkennen / und öffentlich an Tag geben / hat er sich durch
 seinen wahren Leib und Blut mit uns vermischet / damit
 der Leib mit dem Haupt möchte vereiniget werden / denn
 dieses ist denen Liebenden ganz gemein.

Er w r wolte dann nicht gern ein solches Englisches Liebes-
 Brod essen? absonderlich weilten dieses heylsamen und heiligma-
 chende Brod uns t s zeitliche und ewige Leben ertheilet.

Num. V. Unter den sieben fürnehmsten Bitten und Betten des Heil-
 Vatter Unfers: ist diese wohl zu bemerken: Panem nostrum quo-
 Lit. 11. 2. tidianum da nobis hodie, Unser tägliches Brod gib uns heut;
 Hierüber lehret der goldene Chrysologus, daß durch dieses Brod
 verstanden werde / das Brod der Engel / die Speiß der Menschen /
 auf dem hochwürdigen Tisch des Altars in dem Sacrament / so der
 getreue Speißmeister CHRISUS JESUS uns mitzuthel-
 len in dem letzten Abendmahl vorgeseht hat / und wolte / daß man
 darnach ein inbrünstiges Verlangen tragen solte. Nun ist anbe-
 wol zu mercken / daß dieses Brod genennet wird ein tägliches Brod /
 und ein heutiges Brod; Unser tägliches Brod / gib uns heut /
 und scheinet / daß eines von diesen Wörtern überflüssig geseht / auch
 nicht vonnöthen seye; dann wann es ein tägliches Brod ist / so ist es
 auch ein heutiges / und wanns allezeit / heut und heut begehret solle
 wer?

werden/ so iſſt ja täglich? Ergo, wäre genug gewesen/ zu sagen:
 Siebe uns unser täglich Brod / oder giebe unser Brod heut; war-
 um solle dann sowol das täglich/ als das heut/ zugleich mit ausge-
 sprochen werden? Zur Antwort ist hier ein grosses Geheimniß zu
 erörtern; durch das Wort tägliche wird verstanden dieses unser
 gegenwärtige Leben/ in welchem wir zwar viel Tage haben/ so von der
 Sonnen Licht abgemessen werden/ aber auch eben so viel finstere
 Nächte/ dann das Licht und die Finsternuß wechseln immer zu/ und
 folget eines nach dem andern. Aber das Wort heut zeuget uns zu
 verstehen/ das ewige seelige Leben/ allwo der Tag kein Nacht/ das
 Licht keine Finsternuß/ das Leben keine Verwechslung/ die Klarheit
 keinen Untergang haben kan/ und ist allda das Theologische Nunc
 eternitatis, wo man sagen kan/ jetzt haben wir das Himmlische immer
 und ewig. Wann ihr nun bettet/ sagte der Herr/ um das gebenedeyte
 Brod der Engel/ so da ist/ das aller heiligste Mahl/ auf dem Sacra-
 mentalischen Altar/ o begehret solches/ daß es euch seye/ und seyn solle
 ein tägliches Brod heut/ das ist: damit dieses Brod nicht nur
 seyn solle eine tägliche Speiß für dieses Leben/ allwo Tag und Nacht/
 Licht und Finsternuß/ Wochen und Monat/ Jahr und Zeit den
 Wechsel treffen/ sondern begehret es/ daß es seyn solle/ ein heutiges
 Brod/ ein Speiß der seeligen Ewigkeit/ durch welche die unsterbliche
 grosse Glory des Himmels ohne Untergang/ mit aller Verwechs-
 lung gegeben wird/ darumen sagt angezogener Chrysolog. Quo-
 tidianum & in diem vult nos sacramento sui corporis panis via-
 ticum postulare, quia per hoc ad perpetuam vitam, & ipsam
 Christi perveniamus ad mensam: Unser Heyland will/ daß
 wir sowol das tägliche/ als heutige Brod mit dem Sacra-
 ment seines Leibs zur Wegzehrung begehren sollen/ dieweil
 len wir dadurch zu dem ewigen Tag/ ja zu dem Tisch Christi
 selbstem gelangen mögen. Summa/ durch dieses Bitten und
 Begehren machet er uns Hoffnung und Trost/ daß wir mit der gebe-
 nedeyten Speiß des heiligsten Altars/ Krafft erlangen zu dem unse-
 rigen täglichem Leben/ so wol/ als zu dem heutigen ewig seeligen und
 unsterblichem Leben. Es wird zwar die klare Sonnen dieses Sa-
 craments unter den Wolcken der accidentien und bloßen Gestalten
 verborgen/ welches ein gottwürdiger Schatten ist/ nichts desto we-
 niger fanget schon an in demselben das Licht und der Tag ewiger
 und unsterblichen Seeligkeit.

Hugo Ca-
roni,

Dahin hat auch seine Gedancken eingerichtet Hugo Carensis, indeme er reifflich betrachtet die sieben Bitte des H. Vatter Unfers, daß eben diese Bitt des täglichen Brods / die mittlere seye / solcher Gestalt; die drey ersten Bitte gehören zu dem himlischen Leben / die drey letztere zu unserem zeitlichen Leben: Media, Panem nostrum quotidianum da nobis hodie, est communis, & quasi confinium utrarumque confortans & dirigens transeuntem de vita temporalis, ad vitam coelestem: Die Mittlere abet / unser täglichs Brod gib uns heut / ist denen ersten / und denen letzteren gemein / und gränzet an beeden Seiten / nemlichen an Himmel und Erden / geistlich und leiblich / ewig und zeitlich / selig und sterblich / also / daß durch das allerheiligste Abendmahl erquicket / gestärcket / und geleitet werde der sterbliche Mensch aus diesem zeitlichen zu dem himlischen Leben / und stillet ihn zwischen der Gränze der Erden und des Himmels / die Erden mit glückseligen Leben zu betreten / und dem Himmel zu dem ewigen Leben / an der Thür zu stehen. Ist also allermassen schön das hochwürdige Sacrament des Altars in der Figur des Brods.

Num. VI.

Ich sage wiederum / ey wer wolte danu nicht gern dieses Englische / dieses himmlische / dieses lebendig machende Brod mit höchster Herzens Begierde genießen? sintemahlen wie der Heil. Bernhardinus Trostreich erinnert: daß dieses Brod / wann selbiges mit Andacht / mitleidiger Innbrunst / und innbrünstigem Eysfer genossen wird / den Menschen nicht allein zu einem Engel / sondern sogar zu einem Gott machet: Ich setze die Wort gedachten H. Seraphischen Lehrers: O quam saporosus, lauten diese / quam amabilis, & quam desiderabilis est cibus iste, qui hominem facit DEUM. Verè dicere nobis potest dulcis JESUS: quid ultra, anima mea, potui tibi facere, & non feci? O wohlgeschmackte! O liebreiche! O höchst erwünschliche Speiß ist dieses Brod! welches aus dem Menschen einen Gott machet / oder Gott gleich machet. Warhafftig kan der süße JESUS zu uns sagen: was habe ich dir / meine Seel / mehrers thun können / und habe es nicht gethan? O unerhörte Gürtigen Gottes / daß der Mensch / dieser Erdstrolchen / dieser Laimbog / dieser Erdwurm / dieser Schatten / an der Wand / durch würdige Genießung des allerheiligsten und heylsamsten Brods in dem hochwürdigsten Altars Sacrament / nicht allein zu einem Engel / sondern so gar auch zu einem Gott wird!

9. Bernhar-
dinus To.
2. Serm.
74. c. 2.

O mein

O mein Adam! O mein Eva! geld ihr seyd in dem lustigen Pa- N. VII,
 radeyß Garten/von der listigen Schlangen arglistig überlistet wor-
 den? indeme diese euch zu dem Apfel: Biß des verbotenen Baums
 angereigt / und zwar mit versprochener Gleichheit: *Eritis sicut Dij*: Gen. 3. f.
 Ihr werdet seyn wie die Götter. Es hat aber dieser Betrüger
 mit seinem Versprechen nicht zugehalten / und ist der Adam / der
 so hoch wolte steigen / und nach der Gottheit streben / so tieff gefale-
 len / daß er tieffer nicht hätte fallen können. Dann an statt der
 angemachten Gottheit / bist du / mein Adam / verstoßen worden
 von der Unsterblichkeit in die Sterblichkeit; verstoßen worden /
 von der Göttlichen Gnad / in die Ungnad; verstoßen worden / von
 der Herrlichkeit / in die Dienbarkeit; verstoßen worden / von der
 Unempfindlichkeit / zu den Schmerzen; verstoßen worden / von der
 Ruhe / zu der Arbeit; verstoßen worden / von der Unschuld / in die
 Sünd; und endlich verstoßen worden / von dem annehmlichen
 Lust: Garten / in die Wildnuß der Welt. Tausendmahl seynd
 wir / deine Nachkömmling / glückseliger als du! Aber wie? wo?
 wann? in wem? in dem: Der geistreiche Abbt Rupertus hat Joan. 6. f. 6;
 schöne Gedancken über die Wort Christi: *Caro enim mea verè*
est cibus, & Sanguis meus verè est potus: Mein Fleisch ist
warhafftig eine Speiß / und mein Blut ist warhafftig ein
Tranck: sagt also: O ungleiches Versprechen! Der Satan hat
 unseren ersten Eltern versprochen / wann sie werden essen von der
 verbottenen Frucht und Obst / sollen sie vergöttert werden; Chri-
 stus aber der verspricht allen und jeden wahren Römisch, Catholi- Rod. c.
 schen Christen: *Qui manducat meam carnem, & bibit meum*
sanguinem, in me manet, & ego in eo: Wer mein Fleisch
isset / und mein Blut trincket / der bleibet in mir / und ich in ihm:
 das ist: Der wird mit meiner Gottheit eine Verwandtnuß
 haben. Wer aus diesen zweyen ist seinem Versprechen recht nach-
 kommen? Wer hat sein Wort gehalten? Christus oder der Teuf-
 sel? Jetzt lasse dir belieben / die Wort obengedachten Ruperti zu le- S. Rupert.
 sen: *Qui manducat meam carnem &c: Hic perspicuè Divini-*
tatem pollicetur carnem suam manducantibus, & illusionem
nequissimi nebulonis, qui dixit: comedite, & eritis sicut Dij;
non sine magno cruciatu ejusdem illusoris, serid loquens, in ve-
rum effectum convertit: Wer mein Brod isset &c. In diesen
 Wortē hat Christus der Herr nur gar zu klar seine Gottheit
 versprochen / denjenigen / so mit Andacht / u. mit reinem Her-
 zen / dieses göttliche / dieses himmlische Engel: Brod / sein
 Fleisch

Fleisch und Blut in der 2. Communion werden genossen / und hat zugleich mit höchster Beschimpffung des allerschalckhaftigsten Böswichts / als welcher gesagt / und versprochen hatte: Ihr werdet seyn wie die Götter; in der That selber wahr gemacht / was er versprochen. So seynd dann alle diejenige / welche mit Andacht das himmlische Engel-Brod genossen / Götter? ja / Götter; O Esca sacratissima! ist die Bekräftigung meines Ausspruchs / von dem H. Hieronymo: Quam verè comedens Deus efficitur: O heiligste Speiß! wer diese warhafftig isset / wird zu einem Gott.

S. Hieron.
cit. à
Traun. p. 1.

N. VIII.

Wann diesem also / daß ie Göttliche Speiß / das himmlische wahre Engel-Brod / aus dem Menschen einen Gott macht / Gott gleich macht / so wundert mich nicht mehr / daß der H. Alexius alle Sonntag diese Göttliche Speiß zu sich genommen. Daß mein H. Albertus so oft mit diesem süßen Engel-Brod wolte erquicket werden / und daß meine Englische und Engel-reine Maria Magdalena von Pazzis aus diesem Antrieb / und aus dieser Utsach / das Closter / unser lieben Frauen / zu den Engeln in Fierenz erwehlet / weil sie alle Tag mit der Göttlichen Speiß / mit dem himmlischen Manna und Engel-Brod solte und könnte gespeißt werden / und also durch die tägliche Communion mit Gott in steter Vereinigung kunte leben.

Num. IX.

Es entsethet aber die Frag / ob auch denen Weltlichen die tägliche Communion gestattet werde? Der H. Mayländische Kirchen-Vatter Ambrosius antwortet mit diesen ausdrücklichen Worten: panis iste est quotidianus: accipe quotidie, ut quotidie tibi prosit; & sic vive, ut quotidie merearis accipere: Dieses Brod ist täglich / so nehme es dann täglich zu dir / Auf daß es dir täglich Nutzen schaffe / und lebe also / daß du täglich verdienst / selbiges zu empfangen. Und also antwortet auch der H. Augustinus auf die vorgebrachte Frag / da er also sagt: Si quotidie peccamus, atque peccatum peccato cumulamur, quotidie etiam panis mysticus necessarius videtur, qui animæ laboranti & peccatis obruta est Medicina: Wann wir täglich sündigen / und die Sünd mit der Sünd häuffen / so scheint / daß uns auch täglich das geistliche Brod vonnöthen seye / als welches Brod der sündigen / und mit Sünden überhäufften Seele / gar eine gewisse Arzney ist.

S. Ambros.
L. 7. de Sa-
cerd. c. 4.

S. August.
serm. 18. in
Evang.
Luc.

Num. X.

Ja d. r. liebwerthte Heyland verlangt selbst von uns die öftere Communion; so ich aus nachfolgender historischer Begebenheit erweh

erweise. Als die Mutter des gottseeligen Dieners Johannis Baptista Toliniensis noch mit ihm groß Leibs war/empfund sie in ihr innerlichen Antrieb / täglich die heilige Communion zu empfangen/ deme sie auch nachkommen/ nachdeme es die Haus/ Geschäften zugelassen. Als aber vorgedachter Johannes von ihr auf die Welt gebohren worden / und er die Jahr erreicht / in welchen die Kinder zu der Heil. Communion pflegen zugelassen zu werden / hat er erstlichen alle Monath / nachmahls alle Sonn- und Feyer tag die heiligste Communion empfangen / ja mit anwachsenden Jahren und zunehmenden Verstand / pflegte er täglich dieses süffteste Engels Brod zu genießen. Der leydige Satan / so dem frommen Mann den Trost/ die Süffigkeit / die Gnaden / deren sich Johannes durch die tägliche Communion theilhaftig gemacht/ mißgunnete / suchte auf alle Weiß und Weeg diese Andacht / und diese andächtige Gewonheit zu verhindern / verurtheilte / tribulirte / und molestirte den gottseeligen Mann unablässig / absonderlich bey der Nacht / mit Zusehung/ Aufsehung fleischlicher Gedanken / unzüchtiger Träume / Vorstellung und Vorbildung allerhand Weibs / Personen / welchen teuflischen Anlauff und Sturm der Gottliebende Johannes sich also beherzt / mit Enrathung seines Reichthumers / widerstand / daß er vierzig ganzer Jahre von dergleichen Aufsechtungen ist befreyt gewesen : und ist auch geschehen / daß so oft Johannes frühe in die Kirchen gieng / er allezeit den Priester bey dem Altar angetroffen / von welchem er alsdann die Heil. Communion empfieng. Als er aber befragt wurde/ warum er alle Tag communice? Es wäre ja genug alle Monath einmahl / oder zum öfft. sten alle Sonntag? ware die Antwort: Ich halte darvor / daß der grundgütigste Gott geschmähet würde / wann ich die tägliche Communion solte unterlassen. Weil er aber selbst endlich schier wolte in Zweifel setzen / ob Gott diese Andacht der täglichen Communion angenehm / oder nicht / und öfters eystrigt und innbrünstig GOTT gebetten / ihm zu offenbahren / ob er in seiner schon so viel Jahr verübten Andacht solte fortfahren? hörte er eine innerliche Stimm / so sehr deutlich ihm sagte: Joannes abstine à peccatis; non verò ab accessu ad me: Johannes enthalte dich von Sünden/ nicht aber von der täglichen Communion. Aus diesem erhillet ja Sonnenklar / daß Christus der HERR selbst verlangt / und gleichsam von uns begehrt die tägliche / oder ja auß wenigste die öffttere Communion.

In vica.

Num. XI. Und wehe denjenigen / so sich von dieser Göttlichen Tafel entziehen! Ihr wißet ja / und habt Zweiffels ohne öfters gehört / wie es denen murrenden und kurrenden Israelitern ergangen ist / welche da ohne Scheu und ganz frey sagten und klagten / über das wohlgeschmackteste Manna oder Himmel-Brod: Anima nostra nauseat super cibo isto levissimo: Es eckelt oder grauset uns an dieser gar leichten Speiß; weilen ihnen dann dieses himmlische/oder von dem Himmel herunter fallende Wunder-Brod zu einem Grausen worden / haben sie alsobald die Göttliche Straff Ruthen empfunden / wie dann? Milit Dominus in populum ignitos serpentes: Hat der gerechteste Gott feurige Schlangē unter das Volk geschickt / welche diese Murrer aufgefressen und verzehret haben. Diese Straff kan über dich auch kommen: Dahero ermahnet alle und jede der heilig-mässige Dionysius Carthausianus mit diesen ernstlichen Worten: Non nobis vertatur in nauseam Panis celestis, refectio spiritualis; alioquin DEO iustissime permittente, invadent, intoxicabunt, occident nos serpentes igniti, passiones mortiferæ, tela nequissimi ignea, & spiritus infernales: Das ist: Lasset euch diese Göttliche Speiß nicht ungeschmack seyn dieses himmlische Brod / und diese geistliche Seelen Erquickung/sonsten/durch absonderliche Zulassung Gottes/möchten uns überfallen/vergifften und tödten die feurige Schlangen / die tödtliche Passionen / und die feurige Pfeil des böshafften Lucifers / und seiner höllischen Geister.

N. XII. Und wann du auch einen Lust hast / dieses himmlische/englische/ lebendigmachende Göttliche Brod / ich sage / das hochwürdigste Altars-Sacrament öfters zu genießten / und durch die Genießung nicht allein ein zeitlich- und ewiges Leben zu erhalten / sondern auch GOTT gleich zu werden / so must du wissen / daß auch zur würdigen Genießung nicht allein eine Reinigkeit des Leibs / als viel mehr auch der Seelen Reinigkeit erfordert werde; bekandt wird dir seyn wie es jenem unglückseligen Hochzeit-Gast ergangen ist.

Der Englische Evangelist Matthäus führet uns zu einer Mahlzeit / welche ein König seinem Sohn statlich hat lassen zubereiten; an welchem Ehren-Tag alle Zimmer prächtig tapeziert / die Trebenken mit Silber und Gold / wie leichtlich einzubilden / besetzt / und die Taffeln mit allerhand Gattungen der Speisen bestellet waren. Da nun das Freuden-Fest im besten Schwung /

Die Gäste alle wohl auf und allegramente waren / beliebete dem König / seine Gäste / so der Hochzeit beywohneten / zu besuchen ; kaum aber / als er in die andere Taffel Stuben hinein getreten / wo man bey allem Überfluß fröhlich und lustig ware / furchweilere und scherzete zc. erblickte der König einen übel bekleideten / mit zerrissenen Lumpen bekleidet / welcher sich unter die andere vornehme Hochzeit. Gäst einflückete / dessen sich der König nicht ohne absonderliches Mißfallen billig schämete. Dahero wider diesen Lumpen gang ungeduldig mit diesen Worten heraus gefahren :

Amice, quomodo huc intrasti non habens vestem nuptialem? Maeth. 22.
 Guter Freund / was ist das für ein Manier: wo hast du diese Höflichkeit gelernet: wie bist du so vermessen / so keck / daß du dich unterstehen darffst / an die Fürstliche Taffel zu sitzen / bey solcher Hoch / Adlicher Gesellschaft dich einzufinden / und hast kein hochzeitliches Kleid an? Wie dieser höret / daß er bey d. r. Compagnie unter so vielen zu schanden wurde / entsetzte er sich / entfärbte sich / erstummete / obmucuit : also daß der König billich ergrimmete / und Gall schwammend seiner Leib. Quard ruffete : Holla! wo ist der Profos? Wo ist die Quardi? Wo seynd die Grabanten? Hurtig / geschwind greiff ihn / haltet ihn / bindet ihn / führet ihn und werffet ihn in tenebras exteriores, ubi erit fletus & stridor dentium: In die äußerste Finsternus / wo kein andere Music anzuhören / als Heulen und Zähnkloppern; Wie gefällt dir diese Tragœdi; Siehe / dieser ist in die ewige unglückselige Finsternuß gestürget worden? Warum? Darum; er hat kein hochzeitliches Kleid angelegt. Was ist aber dieses für ein hochzeitliches Kleid? Vestis nuptialis, est conscientia pura, quam qui non habet, adsciscit sibi aeternæ reprobationis supplicium: Das hochzeitliche Kleid ist das reine Gewissen / wer dieses nicht hat / stürzet sich selbst in das heisse brennende Höllen Feuer; Also antwortet der Engli sche Lehrer.

In Betrachtung dieses so erschrecklichen Urtheils entsetzte sich der heilige Augustinus, und bricht mit diesen Worten heraus: S. August. cit. à Man.
 Ecce! qualem sententiam merebitur audire, qui ad convivium nuptiale, id est, ad altare Domini aut ebriofus, aut odium retinens, præsumit accedere? Ach sehr! was für ein erschreckliches Urtheil wird derjenige anhören müssen / der sich unversehens zu der hochzeitlichen Mahlzeit / das ist / zu dem

S. Basil.
Serm. 2. de
Bap. c. 3.

Altar des **HERREN** hinzugehen / der da beflecket ist mit der Unmäßigkeit im Essen und Trincken / mit Neid und Rachgierigkeit? Merke es wohl / das Herz und das Gewissen muß rein und von aller Unreinigkeit der Sünden gereiniget seyn: Mundemus nos ab omni inquinamento, atque ita ad sancta accedamus; ut iudicium eorum, qui Dominum acciderunt, effugiamus: Also ermahnet uns der Heil. Vatter Basilus: Lasset uns unsere Seelen reinigen von aller Unreinigkeit / und von aller Sünden-Mackel / und also zu dem Heiligthum / zu dem heiligsten Sacraments-Altar hinzu gehen / damit wir uns selbst nicht unterwerffen dem Gericht derjenigen / welche den **HERREN** umgebracht haben.

N. XIII.
Sylvius
histor. to. 2.
L. 8. c. 2.

Dieses Gericht hat erfahren jener reiche Rauffmann / von welchem Sylvius verzeichnet; daß dieser mit Wuchern / Lügen und Betrügen seine Haabschafft habe vermehret: Als dieser zur Heil. Oesterlichen Zeit seine Beicht obwohlen nur ebenhin abgelegt / auch zugleich die Heil. Communion empfangen / ist dieser bald darauf / durch Göttliche Verhängnus / in eine schwehre ja tödliche Krankheit gefallen / in welcher / mit aller Anwesenden höchsten Verwunderung / vermercket worden / daß der Todt-Krancke ganz bleich und sehr abscheulich in dem Angesicht geworden; Als er nun von denen Seinigen treuherzig auch ernstlich ermahnet worden / er solle aufs neue seine Seel / durch eine reuhaffte Buß und Beicht / reinigen / und mit innerster Herzens-Andacht das Hochwürdigste Altars-Sacrament zu sich nehmen / sein mattes Herz damit zu stärken. da sprach er / das thue ich nicht / das kan ich nicht thun / dann ich habe einen Grausen darvor / dann diejenige Hostien / welche ich zur Oesterlichen Zeit aus den Händen des Priesters empfangen / habe ich bis auf den heutigen Tag / und gegenwärtige Stund nicht können verschlingen / und hinunter bringen / und verursacht mir sehr grosse Schmerzen; da ihme aber eingerathen wurde / er solle vertrauen auf die Göttliche unbeschreiblich-unermesslich grosse Barmherzigkeit / das ist umsonst / antwortete dieser / siñtemahl n mir mein Ort in der höllischen / feurigen Gefängnus schon ist gezeigt worden; ich bin auf ewig verdammt / es braucht weiter / und hilft weiters kein Zureden mehr; dann in wenig Stunden werde ich mich bey meinem Cameraden in der Höllen-Gruben cirfinden / welcher gestern Abends sich zur Ruhe begeben / zu Nachts aber von dem Teuffel ist hinweg geführt worden. Die Besfreunde

freunde reden ihme wiederum zu / er solle doch sich von dem höllischen Seelen-Jäger nicht verführen / verblenden / oder ja gar in die Verzweiflung stürzen lassen ; sie stellten seine Augen vor ein andächtiges Crucifix-Bild / mit mehrmahliger trostreichen Erinnerung / er wolle doch betrachten den an dem Stammen des Creukes angenagelten Welt-Erlöser / welcher mit seinem bitteren Tod / das uns wahre Leben so theuer habe erkaufft / dieser gecreuzigte **IESUS** verlange ja nicht den Tod des Sünders / sondern damit derselbige sich bekehre und lebe ; Allein alle diese und dergleichen Ermahnungen waren umsonst / dann er antwortete / nachdem er das heilige Crucifix nur ein wenig erblickete / warum / oder wie kan ich Barmherzigkeit von dem Gekreuzigten hoffen / welcher als ein strenger Richter mich ansiehet ? über das ist meine Seel wirklich in die Hände des Teuffels eingehändiget / und kaum daß er diese Wort ausgesprochen / hat er auch zugleich sein Leben geendet / wo nun seine arme Seel werde hingefahren seyn / ist leichtlich einzubilden.

Das ist der Ausgang / und zugleich der Untergang derjenigen / welche mit unreiner Seele / gleich als mit einem zerrissenen Kleid / sich erkühnen zu der Göttlichen Tafel zu treten / und bey der himmlischen Hochzeit / in welcher der liebeichste **IESUS** / durch würdige Genießung des himmlischen Engel-Brods / sich mit der Seelen vermählt / zu erscheinen. Und

Glaube mir / daß dieses die größte Sünd ist / mit unreinen Herzen das Hochwürdigste Altars-Sacrament genießen / ich will anstatt meiner reden / und diese Sünd den hoherleuchten Salmeron beschreiben lassen / mercke wohl auf seine Wort / und lasse diese die sein tieff zu Herzen gehen / seine Wort seynd diese : *Porro gravissimum est & horrendum malè communicantium delictum, pejus enim est quodammodo, quàm Christi corpus Cruci suffigere, atque pretiosum ejus sanguinem fundere, propter quod dicit Apostolus: reus eris corporis & sanguinis Domini. Deterius enim peccat vel ipso Juda, qui Filium DEI & pretio & vendidit, & osculo prodidit &c.* In der Wahrheit / unwürdig Communiciren ist die allerschwehreste / und die erschrecklichste Sünd / viel schwehret und viel erschrecklicher / als wann sie den allerheiligsten Leib Christi an das Creutz nagelten / und sein allertheuerstes Blut vergiessen / das hero wieder Apostel sagt: Ein solcher wird schuldig seyn /

Salmer.
to. 9. tr. 47.

an dem Leib / und an dem Blut des **HERN**; dann ein solcher sündiger viel schwehret als der treulose Judas / welcher den Sohn Gottes um das Geld verkauft / und mit dem falschen Kuß verrathen hat. Diese Wort lasse dir wohl gesagt seyn.

Unterdeffen / weilen dieses Brod / welches der liebeichste Jesus heutiges Tags unter das Volck hat austheilen lassen / eine Figur ist des wahren himmlischen Brods / welches uns in dem hochwürdigsten Altars Sacrament vorgestellt wird / und dieses uns das zeitliche und ewige Leben ertheilet / und was noch mehr ist / gleichsam zu Göttern / und Gott gleich machet / so trage du sein in deinem Herzen eine grosse Begierd / dieses oft / aber mit inbrünstigster Andacht / Eifer und Reinigkeit zu genießen / absonderlich aber seye dahin gestrebt / damit dir dieses in deinem letzten Streit / und auf dem Weeg zur langen Ewigkeit nicht ermangle.

N. XV.

Es wird dir ja bekandt seyn / wie daß der von der gottlosen Jezabel biß auf den Tod verfolgte Carmelitanische Propheten Mann Elias / in seiner Flucht / sich im Wald unter eine Wachholder Stauden geworffen / und ist seines Lebens also überdrüssig worden / daß er ihme selbstem sterben zu können gewünscht: *Petit animam suam, ut moreretur*: und sagte / *sufficit mihi*: Er wolte sagen: Ach mein Gott was ist doch auf dieser Welt anderst / als lauter Verfolgung / Sünd / Laster / und Finsternissen des Todes / also daß sich einer schämen muß zu leben / ey so lasse mich cann dahin sterben / ich will ja bey solcher Welt Beschaffenheit lieber todt / als lebendig seyn. Und in diesem seinen Sinn schlaffete er sänfftiglich ein; da kame der Engel des Herrn / brachte ihm Speiß und Trand / rührete ihn an / weckete ihn auf / und sagte: *Auf / auf Elias*: *Surge, comede, grandis enim tibi restat via*: Stehe auf / und esse / dann du hast einen grossen Weeg vor dir. Worbey zu bemerken die drey Stücke / erstlichen die heilige Ermahnung: *Surge*: Stehe auf / nemlichen von deinem Tod gleichen Schlaf / von deinem überdrüssigen darnieder Liegen. Zum andern / der heilige Rath: *Comede*: Esse dieses Brod / welches die Engel gebacket. Drittens / der heilige Schluß: *Grandis tibi restat via*: Du hast einen grossen Weg vor. So bald sich Elias gespeiset: *Ambulavit in fortitudine cibi illius, quadraginta diebus & quadraginta noctibus, usque ad montem DEI Horeb*: Durch die Krafft derselben Speiß gieng er vierzig Tag und vierzig Nacht /

biß

bist an den Berg Gottes Horeb. Ist die Frage: Wohr die grosse Stärke solcher Speis? Daber lehren die gesamte heilige Lehr-Väter / weilen sie ware eine Vor-edeutung des allergab. nedytesten Geheimnus des hochwürdigsten Abendmahls.

Wohlau / Ehren: werther Zuhörer! folge nach diesem Hil. Mann / surge, stehe auf / du sündhaffter Mensch / von der groben Welt-Erden / von den Faulungen deines Lebens / von dem Schiass deiner verübten Mißhandlung; Comede: Esse / und rüste dich / würdig zu geniessen das köstliche / das heilsame und heilige / und das wahre lebendig: machende Engel-Brod: Grandis tibi restat via: Dann du hast noch einen grossen Weeg vor dir / nemlich von dieser in die andere W. lr: O schwerer Weeg! gleichwohlen getröste ich dich der Hoffnung / das wann du wohl wirst versehen seyn mit den Hochwürdigsten Altars-Sacrament / das du ohne einigen Anstos gelangen wirst durch die Finsternussen des Todes / zu dem wahren lebendigen Brod / ja zu dem Leben
der ewigen Seeligkeit /

AMEN.

